

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

69 (28.8.1813)

L a h r e r.
Intelligenz - und Wochen - Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



69.

S a m s t a g,

den 28ten August 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Die drey Gürtel.

Eine morgenländische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Der junge Prinz, außer sich vor Freude, warf sich Azemi zu Füßen: Nein, sagte er, nein, du bist keine Sterbliche — Du bist ein Engel dem Himmel entstiegen, um das Leben Hiram's zu verschönern. — Ich bin nichts als die arme Azemi, antwortete sie, ich begreife selbst nichts von allem dem, was ich sehe und höre. Eine höhere Macht hat ohne Zweifel eure Augen verblendet und eure Ohren getäuscht. Ihr haltet mich für schön, und ich weiß wohl, daß ich es nie gewesen bin. Ihr bewundert meine Talente, und ich habe nie welche gehabt. Ihr wollt mich auf einen Thron erheben, und ich bin nur geboren, mein Leben in einer Hütte zuzubringen. — Aber je mehr Azemi ihren Werth herabzusetzen suchte, desto mehr gewann sie.

Bald darauf wünschte der Sultan die versammelten jungen Schönen auch um den Preis im Tanzen weitersehen zu sehen. Unter den Nebenbuhlerinnen Azemi's fanden sich die ausgezeichnetsten Tänzerinnen Asiens. Bald ließen sie das Leben und die Leichtigkeit ihrer Wendungen bewundern, bald entwickelten sie die wollüstigsten Reize; aber die Blicke Aller waren nur auf Azemi gebettet. Sie weigerte sich anfangs dieser neuen Probe — aber ein zweites Aufmuntern der Fee hob auf's neue den sinkenden Muth. Zitternd trat sie auf. Alle ihre Bewegungen hatten einen

unbeschreiblichen Reiz. Ihr Tanz war der Tanz der Sittsamkeit und des Frohsinns, ihr lebenswürdiges hingebendes Wesen drückte das Spiel der Unschuld mit der Freude aus. Einstimmig trug sie den Sieg davon.

Die Nacht war indessen schon weit vorgerückt. Der Sultan gab das Zeichen sich zurückzuziehen, und die Versammlung ging auseinander bis zum folgenden Tage; denn die Bewerbung sollte drey Tage hintereinander dauern. Azemi wurde im Triumph in einen prächtigen Pallast geführt, den der Prinz sehr kostbar für sie hatte einrichten lassen, und erhielt eine beträchtliche Anzahl Sklavinnen zu ihrer Bedienung, bis zu dem Augenblicke, wo ihr Loos unwiderruflich bestimmt werden sollte.

Ueberlassen wir sie jetzt den Gedanken, die eine so durchaus neue Lage, ein so ganz unerwarteter Triumph in ihr erwecken mochte; — es ist Zeit uns nach ihren beyden Gefährtinnen umzusehen, die ich, während der Feyerlichkeit zu sehr mit Azemi beschäftigt, vernachlässigte. Sie waren eben so sehr wie Azemi selbst über das Geschehene erstaunt, und wurden von einer niedrigen und wüthenden Eifersucht gepeinigt. Kaum waren sie in ihre Wohnung zurückgekehrt, als sie ihre Betrachtungen und Empfindungen einander mittheilten. „Hätten wir das je erwartet!“ sagten sie. „Hätten wir uns wohl je vorgestellt, was wir so eben gesehen und gehört haben! Sind denn alle Männer verriickt geworden? Azemi uns vorzuziehen!... In der That, die Sache ist außer-

ordentlich, um natürlich zugegangen zu seyn. Es ist nicht möglich, daß Aller Augen bis zu dem Grade sollten verblendet gewesen seyn, ohne eine geheime Ursache; und diese müssen wir auspähen. — Sollte nicht etwa jener Gürtel, den Azemi damals von der Alte erhielt, ein Talisman seyn? Sollte die Alte, die so großmüthig gegen uns war, es so wenig gegen Azemi gewesen seyn? Nein, dies Geschenk, das uns so unbedeutend schien, hat ohne Zweifel mehr Werth, als unsre reichen Gürtel! Wie das Band gestern vor unsern geblendeten Augen schimmerte. Die schönsten Diamanten hatten weniger Glanz! Nein, nein, es ist kein Zweifel. Morgen müssen wir ihn ihr entreißen — und dann wollen wir sehen, ob sie uns noch durch ihre Schönheit und ihre Talente übertreffen wird.“ —

Am folgenden Tage begaben sich Kalide und Zelimé schon am frühen Morgen in den Ballast Azemi's. Diese umarmte ihre Freundinnen, und drückte sie, noch erröthend über ihren Triumph, mit Zärtlichkeit an ihr Herz. „Ihr seht mich noch ganz verwirrt über das, was mir begegnet ist, sagte sie zu ihnen. Die Ehrenbezeugungen, die man mir bewiesen hat, mußten offenbar euch zukommen, und ich begreife nicht, wie man mir den Vorzug geben konnte, da die Wahl zwischen uns dreyn frey stand.“ — „Wir begreifen das sehr wohl, liebe Azemi, antworteten ihre beyden Gefährtinnen; es war sehr natürlich, und weit entfernt, eifersüchtig zu seyn, freuen wir uns aufrichtig über dein Glück. Laß endlich jene glückliche Unwissenheit fahren, in welcher du dich in Ansehung der Macht deiner Reize befindest. Nur aus Liebe zu dir, und aus Furcht, dich eitel zu machen, beredeten wir dich, daß du nicht hübsch wärest; indessen jetzt ist jede Verstellung unnütz, da dein Glück gesichert ist. Wisse also, daß du das schönste, lebenswürdigste Mädchen bist.“ — „Ich? Großer Gott, ihr spottet meiner!“ — Wir sagen nur die Wahrheit; jedoch müssen wir gestehen, daß du zwei große Fehler hast, die dir einmal schaden können. Dir ist nämlich eine Schüchternheit eigen, die dich hindert, von allen deinen Vorzügen Nutzen zu ziehen; diese mußt du besiegen. Und dann bist du unverzeihlich nachlässig in deinem Putze. — Darin mußt du dich bessern. Diesen Abend soll eine Circassierin von bewundernswürdiger Schönheit bey der Bewerbung er-

scheinen. Ihre Reize werden durch den geschmackvollsten, reichsten und gewähltesten Anzug erhoben seyn. Nimm dich in Acht, daß sie dir nicht das Herz deines Geliebten raubt. Ueberdies bist du zu schön, um so einfach, so gering gekleidet zu seyn, und wir bringen dir daher Kleider, welche die deiner schönen Nebenbuhlerin gewiß übertreffen werden.

Im nämlichen Augenblicke brachten Slavinnen einen mit Edelsteinen ganz besetzten Anzug, den sie vor ihr entfalteten. Ein noch reicherer Gürtel fand sich dabey. Die Worte ihrer beyden Freundinnen, der Aublick der kostbaren Kleider, erweckten in Azemi's Gemüthe ihr ganz neue Empfindungen. Sie hielt sich jetzt für die Schönste in Samarkand, und indem sie ihren Blick auf ihre Kleidung warf erröthete sie über die Einfachheit derselben, welche sie zum Erstenmale bemerkte. Ihre beyden Freundinnen erfuchten sie, das mitgebrachte Kleid und den Gürtel anzulegen. Azemi wollte den prächtigen Gürtel über das Band der See befestigen, aber zum Unglücke war der reiche Gürtel zu enge, und Kalide und Zelimé versicherten, daß sie das elende Band aufopfern müßte, damit er ihrer schönen Taille vollkommen anschließe.

Nach einigen Augenblicken der Unschlüssigkeit gab Azemi ihren Bitten nach, und der neue Gürtel kam an die Stelle des Bandes. — Welch ein Wachs! riefen die beyden Freundinnen. Welche Anmuth! Die schöne Circassierin ist nur gekommen, um den Triumph unserer lieben Azemi zu sehen. Lebe wohl, lebe wohl, meine niedliche Azemi. Diesen Abend sehen wir uns bey der Feyerlichkeit. Sie giengen fort, und Kalide nahm das wunderbare Band zu sich, mit dem sie sich noch diesen Abend zu schmücken gedachte.

Azemi war bezaubert von ihrem neuen Putze. Sie gieng im Zimmer auf und ab, und betrachtete sich mit Wohlgefallen in allen Spiegeln, die es verzierten. Glänzende Träume beschäftigten ihre Phantasie bis zum Augenblicke, wo die Bewerbung von neuem anfangen sollte. Das bescheidne Band war gänzlich vergessen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Diejenigen, welche an nachstehenden Personen etwas zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust der Forderung, zur Liquidation derselben auf nachbemerkte Lage und Orie, unter Mitbringung der Beweis-Urkunden, vorgeladen:

Bezirks-Amt Lahr.

3. Zu Lahr. An Christian Friedrich Silber rad, Chirurgus, auf Dienstag den 7. Septbr. vor das Kommissariat Lahr.

3. Zu Lahr. An Schneider Christian Segiser auf Donnerstag den 9. Septbr. vor das Kommissariat zu Lahr.

Bezirks-Amt Mahlberg.

Zu Mahlberg. An Kornmesser Jacob Huber, auf Mittwoch den 8ten September vor das Amts-Revisionat daselbst.

Zu Dundenheim. An Johannes Herrel auf Montag den 6ten September im Straupwirthshaus daselbst.

Bezirks-Amt Kork.

Zu Kork. An die nach Bayern auswandernden Bürger Jacob Lander und Michael Lur auf Montag den 6ten September dieses Jahres vor dem Theilungs-Commissariat daselbst.

1. [Mundtod-Erklärung.] Katharine Himble, getrennte Ehefrau des Tagelöhners Georg Lehmann, aus der Nordach, ist wegen ihres tieferlichen Lebenswandels im ersten Grade für mundtod erklärt, und ihr als Pfleger der Bauer Joseph Heizmann von Schottenhöfen gesetzt worden, ohne dessen Einwilligung nichts mit derselben verhandelt werden darf.

Lahr den 23. August 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

1. [Mundtod-Erklärung u. Schuldenliquidation.] Der Ackermann Egidius Mayer von Fröschbach in der Vogten Bieberach, ist im ersten Grade als mundtod erklärt, und ihm als Pfleger Joseph Schälle von dort gesetzt worden, ohne dessen Hinzuthun nicht das Geringste mit demselben abgeschlossen werden darf.

Zugleich ist eine Schuldenliquidation dieses Egidius Mayer erkannt, und dieselbe auf Samstag den 11. September d. J. festgesetzt worden. An diesem Tag Morgens 8 Uhr haben daher alle dessen Creditoren vor dem Theilungs-Commissariat in der Revisorats-Kanzley zu Zell am Hammers-

bach zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren.

Lahr den 24. August 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

1. [Kleiderversteigerung.] Nächsten Dienstag den 31. dieses Monats, werden Nachmittags 3 Uhr die Kleider und Effecten des entwichenen Handels-Commiss Schäfer in der Behausung des Georg Adam Hürdt gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Lahr den 26. August 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

3. [Steigerung.] Dem Andreas Koch werden im Hirsch zu Dinglingen Montag den 30. dies Nachmittags 2 Uhr Haus und Güter, auf Martini 1814. und 1815. unverzinslich zahlbar, versteigert.

Lahr den 18. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

3. [Steigerung.] Aus der Christian Friederich'schen Erbschaft, werden Montag den 30. dies Nachmittags

1 Er. Acker in der Rübgrub auf Martini 1814. unverzinslich zahlbar auf dem Gemeindehaus zu Sulz versteigert.

Lahr den 18. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

3. [Steigerung.] Aus der Schneider Segiser'schen Gantmasse werden am Montag den 30. dies Nachmittags 2 Uhr

62 Ruthen Garten im Durstfeldle auf hiesigem Nachbarhaus, — und
40 Ruthen Acker auf der Breite im Hirsch zu Dinglingen auf Martini 1814. unverzinslich zahlbar versteigert.

Lahr den 18. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

3. [Steigerung.] Dem Georg Gleichert in Dinglingen werden im Hirsch

2 Er. 14 Aeth. Acker im Weislingshag, und
1 * 17 * Aeth. Neben im Schnabler

Montag den 30. dies Nachmittags 2 Uhr, auf Martini 1813 unverzinslich zahlbar, versteigert.
Lahr den 13. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

3. [Steigerung.] Wilhelm Hezels 23 Ruthen Haus und Zubehör in der Dinglinger Vorstadt, wird Montag den 30. dies Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus versteigert.

Lahr den 18. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

3. [Steigerung.] Die Handelsmann Baibin-ger'sche Behausung und Scheuer, nun zusammen für 5,600 fl. angeschlagen, werden Montag den 30. dies Nachmittags 2 Uhr, auf Martini 1814 unverzinslich zahlbar, zusammen versteigert.

Lahr den 18. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

Greiffenberg.

2. [Pflegschaft und Schuldenliquidation.] Der Bauer Johann Mayer in Sockspach, Staabs

Steinach, ist wegen seiner Gemüthskrankheit unter Pflegschaft gesetzt, und dessen Eheweib, Genovef Walter und deren ältester Sohn unter Venggebung des Bauern Georg Walters zu Sbrach im erfagten Staab als respectiver Pfleger und GeschlechtsVerstand, die Administration des ganzen Hauswesens übertragen worden, welches zu dem Ende bekannt gemacht wird, daß bey Verlust der Forderung demselben nichts geborgt, und auch kein gültiger Handel ohne Zuthun und Mitwirkung der obigen mit diesem geschlossen werden könne.

Zugleich ist gegen seinen Schuldenliquidation erkannt worden, wiewegen dessen Creditores auf Mittwoch den 1ten Septbr. in das Flaschenwirthshaus nach Steinach hiemit vorgeladen werden, ihre Forderung in Person und Mittels Beweisurkunden oder durch Bevollmächtigte bey der Commission daselbst zu liquidiren.

Haaslach den 16. August 1813.

Großherzogl. Bad. Bezirks-Amt.
Wölfl e.

Stadtraths-Bekanntmachungen.

2. [Steigerung.] Montag den 6. Septbr. sollen dem Fuhrmann Christian Billel dahier wegen eingelagerter Schulden auf hiesigem Rathhaus für ein Eigenthum versteigert werden:

17 Ruthen 39 Schuh ein halbes Haus, Scheuer, Keller und Zugehörde in der Vogts-Vorstadt.
Lahr den 24. August 1813.

Stadtrath dahier.

Bekanntmachungen.

2. [Wohnung-Verlehnung.] Der untere Stock in meinem neuen Haus am Kirchweg, bestehend in einer großen und kleinern Stube nebst Schlafzimmer, Küche, und große Bühne, wie auch Keller, ist zu verlehnen, wo die Liebhaber einsehen können.
J. Scholder.

2. [Fässer feil.] 2 vierzigbüchige weingrüne Fässer in Eisen gebunden, sind zu verkaufen oder zu verlehnen. Ausgeber dieses sagt bei wem?

3. [Waaren-Empfehlung.] Bei J. G. Morstadt, Sohn, ist aller Sorten gebleichte, ungebleichte und melirte Strickbaumwolle, alle Sorten Neshaden, seidene und leinene Band, baumwollene und floretseidene Manns-, Weiber- und Kinderstrümpfe; weiße Leinwand; guter Schweizer- und atter Emmenthaler Käse; ächter *Extract d'Absinthe* (oder *Wermuth-Essenz*); verschiedene Sorten verfertigten Seif und auch Seifenebl, ächter Burgunder Essig, extra gutes Schieß-

pulver, und alte ganz feine, mittelfeine und ordinäre Rauchtabacke um äußerst billigen Preis zu haben.

3. [Fremdes Wasser feil.] Von Wilhelm Ferdinand Neßler ist eine Partie gutes Selter, Fachinger und Schwallbacher Wasser in großen und kleinen Krügen angekommen, welche im Einzelnen zu den billigsten Preisen abzugeben werden.

1. [Rheinschiffahrts-Anzeige.] Schiffer David Rohr, sehet bis und mit dem 6. September in dem Hafen zu Frenstet nach Mainz und Frankfurt in Ladung, wozu die letzten Lahrer Güter Samstag vorher den 4. Septbr. abgeholt werden sollen.

1. [Bühne-Gesuch.] Es wird eine geräumige beschliffene Bühne zu leihen gesucht. Ausgeber dieses sagt durch wen?

S

Der verschren Fphe bden S Tage auf de Blah alle ju dann die S hob sel wie g Azem „Was du das gebühr „Wie? wärest das ist Hohng mehr spottete Der W te Azen Der eigniß glaube